

ECHO UND NARZISS

elegy
2009

Narziss, der schon im jugendlichen Alter durch seine außergewöhnliche Schönheit, aber auch seinen Hochmut auffällt, wird gleichermaßen von Frauen und Jünglingen umworben. Er weist die verliebte Bergnymphe Echo, die durch die rachsüchtige Juno ihres Körpers und ihrer Sprache beraubt nur die letzten an sie gerichteten Worte wiederholen kann, zurück und verschmäht die Avancen des Ameinios, der sich augenblicklich das Leben nimmt, nicht ohne die Götter anzurufen, seinen Tod zu rächen.

Die Götter hören die Bitte des verschmähten Liebhabers und bestrafen Narziss, indem er sich an einer Quelle unstillbar in sein eigenes Spiegelbild verliebt. Doch mit jeder Berührung des „Geliebten“ trübt sich das Wasser, und Narziss verzweifelt an der Unerfüllbarkeit seiner Liebe.

Unter Wehklagen stößt er sich den Dolch in die Brust. Sterbend spricht er: „Ach, umsonst geliebter Knab, lebwohl!“

Leise verhallt das Echo:
„Lebwohl! Lebwohl...“

Der Mythos von Echo und Narcissus entstammt den „*Metamorphosen*“ von Ovid (um 1-8 n. Chr.).

Michelangelo Buonarroti schuf die weltberühmte Statue eines jungen Mannes von vollkommener, unvergänglicher Schönheit.

(„*David*“, *Piazza della Signoria*, seit 1882 *Galleria dell' Accademia*, Florenz, 1501-04)

„...vom Schein des betrachteten Bildes bezaubert, ersehnt er sich selbst, von seines eigenen Antlitzes Schönheit betört...“

Der selbstbewußte Narziss stellt höchste Ansprüche an sich und an seine Verehrer, und er verkennt letztlich in seiner Anbetung des Ideals der Schönheit schicksalhaft die Realität. Die höchsten Ansprüche des Winzers an sein Abbild in der Flasche fordern sein bedingungsloses Streben nach Perfektion und höchstmöglicher Schönheit, und doch begegnet er mit Dankbarkeit und Demut dem Geschenk eines großen Weinjahrgangs wie 2009.

Elegy 2009 ist folglich dem Lob und Dank für die Gunst der Natur und der Götter in diesem außergewöhnlichen Erntejahr gewidmet.

Elegy 2009 präsentiert sich in tiefdunklem Rubingranat mit opakem Farbkern. In der Nase exotisch-würzige Brombeer-Cassis-Frucht und feine Edelholztöne. Am Gaumen überaus dicht und saftig, intensiv nach dunklen Beeren, sehr feine, gut integrierte Tannine, finessenreich, angenehme Extraktsüße, kraftvoll und lang anhaltend, mit markanter Säure. Im Nachhall reife Herzkirnschen mit einem Hauch von Nougat.

elegy
2009



J·HEINRICH

Weingut J. Heinrich
A-7301 Deutschkreutz
www.weingut-heinrich.at